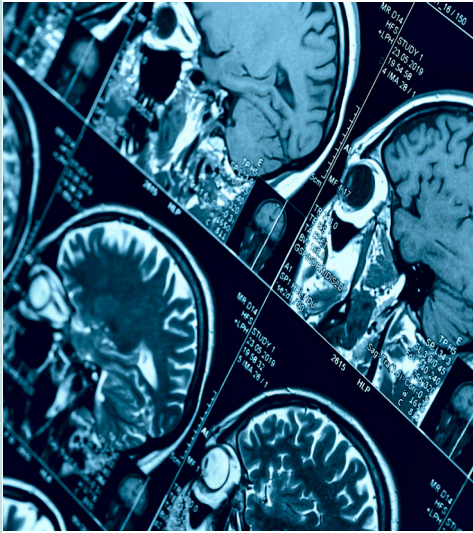


„Raus damit!“ rief ich dem Krebs-Arzt vor der OP zu“



Die Bankkauffrau glaubt ihren Lungenkrebs besiegt, als eine Metastase in ihrem Gehirn festgestellt wird.

Doch **MICHAELA HEITEFUSS (55)** gibt nicht auf. In nur einer Sitzung lässt sie den Tumor mit einem neuartigen Verfahren entfernen.

Von Oda Frantzen



Erst den Lungenkrebs besiegt, dann eine Gehirnoperation mitsamt Strahlentherapie überstanden – und nun dies: eine weitere Metastase im Gehirn. Als Michaela Heitefuß im Mai 2021 erfährt, dass in ihrem Kopf eine neue Tochtergeschwulst wächst, ist die Niedersäxsin am Boden zerstört. „Ich hatte mich gerade von der OP erholt, bei der die erste Metastase entfernt wurde. Es dauerte Wochen, bis ich wieder problemlos Treppen steigen oder mit meinen Golden Retrievern Gassi gehen konnte“, so die 55-Jährige. Immerhin: Die gelernte Bankkauffrau hat Glück im Unglück. Ein erneuter offener Eingriff am Schädel bleibt ihr erspart. Die Neurochirurgen des Nordstadt-Krankenhauses in Hannover raten stattdessen zu einer schonenderen Alternative: der punktgenauen Bestrahlung der Metastase mit dem sogenannten Gamma Knife.

Die Niedersäxsin hat Glück im Unglück

Bei dieser Therapie wird der Tumor in einer einzigen Sitzung mit effektiven Gammastrahlen beschossen und die DNA der Krebszellen beschädigt. Die bösartigen Zellen verlieren die Fähigkeit, sich zu teilen und sterben ab. Das umliegende gesunde Gewebe hingegen wird nicht wesentlich belastet. „Die schonende Behandlung wird dadurch erzielt, dass die niedrig dosierten Einzelstrahlen aus insgesamt 192 Richtungen auf den Krankheitsherd einwirken. Wie unter einem Brennglas entfalten die Strahlen ihre volle Wirkung ausschließlich im Zielgebiet“, erklärt Dr. Otto Bundschuh, Facharzt für Neurochirurgie und Ärztlicher Leiter des MVZ Gamma Knife Zentrums Hannover.

Bei der Behandlung selbst wird Lieblingsmusik gehört

Damit die Strahlen mit der nötigen Zehntelmillimeter-Genauigkeit im Ziel landen, ist präzise Vorbereitung nötig. Mithilfe der Planungssoftware des Gamma Knifes legt der Arzt anhand von Magnetresonanztomografie- oder Computertomografie-Aufnahmen des Patienten Strahlendosis, zu behandelnde Bereiche und Ausrichtung der Einzelstrahlen fest. Während der radiochirurgischen



DR. MED. OTTO BUNDSCHUH
ist Facharzt für Neurochirurgie
und ärztlicher Leiter des MVZ
Gamma Knife Zentrums Hannover

„Die Behandlung selbst ist nicht zu spüren oder zu hören“

Therapie wird der Schädel des Patienten mit einem leichten Rahmen unter lokaler Betäubung am Gerät fixiert. „Die Behandlung selbst ist nicht zu spüren oder zu hören“, erinnert sich Michaela Heitefuß. „Man liegt angezogen in einer Röhre, hört Musik von der mitgebrachten CD und wartet, bis die Sitzung vorbei ist.“ Je nach Anzahl, Größe und Komplexität der Tumoren dauert die Bestrahlung mit dem „Gamma-Messer“ zwischen 20 Minuten und 50 Minuten. Anschließend geht man nach Hause. Nach der Sitzung heißt es einige Wochen warten – wie schnell der Kopftumor schrumpft, ist von Patient zu Patient etwas unterschiedlich. Neurochirurg Dr. Bundschuh: „Bei

Hirnmetastasen sehen wir häufig, dass der Tumor nach zwei bis drei Monaten entweder komplett verschwunden oder deutlich kleiner geworden ist. Kurzfristig führt die Gamma-Knife-Therapie bei 90 Prozent der behandelten Patienten zu einer Tumorschrumpfung oder einem Tumorwachstumsstillstand. Langfristig liegt der Wert bei über 80 Prozent.“ Bei gutartigen Tumoren, die sich langsamer teilen, sehe man erst nach ein bis anderthalb Jahren Veränderungen, so der Gehirnchirurg und Strahlenfachmann. In Deutschland gibt es insgesamt sechs Zentren, die diese Bestrahlung anbieten: in Hannover, Krefeld, München, Mannheim, Bochum und Hamburg.

Eine große Hilfe auch für Brustkrebs-Patientinnen

Michaela Heitefuß gehört zu den Glücklichen, bei denen sich die Tochtergeschwulst komplett zurückbildete: Sechs Wochen nach der Gamma-Knife-Sitzung war die behandelte Metastase auf dem MRT-Bild nicht mehr zu erkennen. „Das ist bis heute, also zwei Jahre später, so geblieben.“ Falls bei ihren mittlerweile halbjährlichen Kontrolluntersuchungen eine neue Krebsabsiedelung im Gehirn entdeckt werden sollte, kann die Präzisionsbestrahlung wiederholt werden. Für jährlich Zehntausende Patienten mit Lungen-, Brust- oder Hautkrebs bringt dieser Beschluss Hoffnung: Denn bei diesen Erkrankungen bildet der Tumor besonders häufig Absiedelungen im Kopf. Michaela Heitemann ist jeden Tag dankbar für ihre Heilung. „Wie schön das Leben doch ist“, denkt sie dann bei sich. •

Wie kommen wir an die Behandlung?

• **FÜR WEN EIGNET SICH DIE THERAPIE?** Grundsätzlich eignet sich die stereotaktische Radiochirurgie, so der Fachbegriff, für alle Hirntumoren, die kleiner als zweieinhalb Zentimeter sind. „Ist eine Krebsabsiedelung größer, wird sie in der Regel operativ entfernt“, so Dr. Bundschuh.

• **WIE KOMMEN BETROFFENE AN DIE BEHANDLUNG?** Die Erfol-

ge der schonenden Gamma-Knife-Therapie haben mittlerweile die gesetzlichen Krankenkassen dazu bewogen, die Kosten für die Therapie auch im ambulanten Bereich zu erstatten. „Voraussichtlich ab Juli 2023 können niedergelassene Fachärzte für Strahlentherapie sowie für Neurochirurgie die Radiochirurgie zur Behandlung von Hirnmetastasen einsetzen“, so der Gemeinsame Bundesausschuss, der festlegt, welche Leistungen gesetzlich Versicherte erstattet bekommen.